

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

18.8.1820 (Nr. 229)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 229.

Freitag, den 18. Aug.

1820.

Baden. (Ständeverammlung.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung der Beilage zu dem Protokoll der 17. Sitz. am 20. Jul.) — Baiern. — Großherzogthum Hessen. (Ständeverammlung.) — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Aug. In der vorgestrigen Sitzung der ersten Kammer wurde die vorjährige Motion des Freihrn. v. Zyllinhardt, über die Einwirkung gedachter Kammer auf Finanzgesetzgebung, in Beratung gezogen, und der Beschluß gefaßt, bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge anzutragen, in den §§. 60 und 73 unsrer Verfassung, welche jener Einwirkung enge Schranken setzen, eine Modifikation und Erläuterung eintreten zu lassen. Auch über die Motion des Hofr. v. Nothel, auf Milderung der Zensurordnung, inwiefern die diesfalligen Bundestagsbeschlüsse nicht entgegen stehen, wurde beifällig entschieden, und Sr. Königl. Hoheit sollen hierin gleichfalls um Abänderung gebeten werden.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag des Deputirten Fecht, auf Erleichterung der Geistlichen und Schullehrer, hinsichtlich der Abgaben, dann auf Gleichstellung der protestantischen und katholischen Geistlichen im Sustentationsbetrag, verlesen. Der Deput. Adrians erstattete Bericht über die vorjährige Motion des Deput. Blankenhorn, die Abgabe auf fremde Weine betreffend. Die Kommission trug darauf an, den Gegenstand wieder aufzunehmen, und entwickelte, in ihrem Bericht, die Gründe für und wider Beibehaltung des provisorischen Gesetzes, nach welchem französische Weine diesseits ganz demselben Eingangszoll unterliegen sollen, welchen unsre badenschen Weine jenseits, an die französischen Douanen zu entrichten haben. Der sehr umfassende und gründliche Bericht soll nicht in der, mit möglichster Beschleunigung, abgekürzten Form, wie einige Stimmen wünschten, sondern in der gewöhnlichen, diskutiert werden, wie es auch die Wichtigkeit des Gegenstandes verdient. Die Position über Flußbaugelder, auf welche jetzt die Tagesordnung führte, gab zu einer langen Debatte Anlaß, auf welche wir, so wie auf die ganze Verhandlung über die Einnahmen, zurückkommen werden.

Vom 18. Der Deputirte Fecht motivirte heute seinen Antrag auf Erleichterung der Geistlichen und Schullehrer in der Steueranlage. Die Motion wird zur

Diskussion gebracht werden. Der Deputirte Duttlinger schlug vor, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge den Dank der Kammer für dasjenige darzubringen, was, seit vorigem Jahr, von der Regierung für die Befreiung des Handels und der Industrie geschehen. Der Deput. v. Liebenstein unterstützte den Vorschlag, mit dem Beifügen: Er habe sich aus Altenstücken überzeugt, mit welchem Nachdruck und mit welchem Erfolg Sr. Königl. Hoheit auf dem letzten Wiener Kongreß das Interesse des gesammten deutschen Vaterlandes in dieser wichtigen Angelegenheit hätten betreiben lassen. Der Vorschlag wurde, mit sichtbarer Theilnahme, einstimmig angenommen.

Ein Paar Worte gegen eine Behauptung in der Karlsruher Zeitung vom 11. Aug. d. J., unter dem Artikel, Karlsruhe: „Nach einem, vor mir liegenden, offiziellen Verzeichniß haben sich seit 1809, wo das bekannte Edikt, das den Juden gleiche Rechte mit andern Staatsbürgern zusichert, gegeben wurde, im Badischen 24 Juden den Wissenschaften, 4 den Künsten, 265 allerlei Arten Gewerben, und 54 dem Ackerbau, den sie selbst treiben, gewidmet.“ (Auszug aus Ewald's Geist des Christenthums. S. 25, Note.)

Deutsche Bundesversammlung.

Nach der gestern erwähnten Plenarsitzung am 3. Aug. wurden die Beratungen der Bundesversammlung in dem gewöhnlichen engern Rath fortgesetzt. (Wir werden auf beide Sitzungen zurückkommen.)

Fortsetzung der Königl. preuß. Instruktion, die Verhältnisse der vormals unmittelbaren deutschen Reichsstände in Preussen betreffend, Beilage des Protokolls der 17. Sitzung am 20. Jul.: „§. 64. In Absicht der Schulden der Standesherrn und ihrer Bezirke ist die Auseinandersetzung, wenn sie nicht bereits geschehen, nach folgenden Grundsätzen zu bewirken: a) Persönliche oder Privatschulden der Standesherrn, desgleichen ihre Domainen- und Kammereschulden, bleiben ihnen zur Last

mit dem einer jeden Schuldforderung zukommenden Rechtsverhältniß. b) Die Amts- und Gemeindefchulden haften auf den Amts- und Gemeindefassen. c) Als Staats- oder Landeschulden sind solche anzusehen, welche vor der Auflösung des deutschen Reichs nach ihrer Entstehung und Verwendung zum Besten des Landes verfassungsmäßig auf der Steuerkasse haften. Ihre Verzinsung und Tilgung beruht gegenwärtig auf den aus dem standesherrlichen Bezirke aufkommenden direkten, und, bei deren Unzulänglichkeit, auf den übrigen Steuern. d) Schulden, die durch Landeskriegskosten entstanden sind, finden in den standesherrlichen Bezirken eine gleiche Behandlung, als ähnliche Schulden desselben Regierungsbezirks. e) Schulden, welche durch den Reichsdeputationshauptschluß von 1803 auf Entschädigungsbesitzungen eines Standesherrn angewiesen sind, namentlich sowohl Landes- als Kammereschulden vormaliger geistlicher reichsständischer Landesherren und geistlicher Korporationen, müssen, mit Rücksicht auf den Inhalt des Reichsdeputationschlusses und der späterhin bis zur Auflösung des deutschen Reichs in einzelnen Fällen etwa geschlossenen Verträge, welchen kein Eintrag geschehen soll, nach obigen (a — d) Grundsätzen behandelt werden. f) Schulden des deutschen Ordens und des Johanniter-Ordens, welche auf eingezogenen Ordensgütern haften, fallen den Standesherrn zur Last, wenn sie die Güter eingezogen und besitzen oder doch besessen, und ohne weiteren Vorbehalt veräußert haben. g) Entsteht Streit über die Natur der Schulden, und findet keine gütliche Vereinigung statt, so gehört die Entscheidung vor die Gerichte, welche, wenn das Verhältniß nicht näher aufzuklären ist, im Zweifel, ob eine Schuld als eine dem Standesherrn zur Last fallende Kammereschuld oder als eine Landeschuld zu betrachten sey, zu Gunsten des Standesherrn erfolgen soll.

(Beschluß folgt.)

V a i e r n.

Der König hat unterm 1. Aug. den Direktor des obersten Rechnungshofes, Ludwig Albrecht von Seutter, zum Vizepräsidenten der Regierung des Rheinkreises, und den bisherigen Vizepräsidenten derselben, Arnold von Link, in gleicher Eigenschaft zur Regierung des Oberdonaukreises ernannt.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Fortsetzung der Uebersicht der Verhandlungen der ersten Kammer der Stände. Es erschienen hierauf die großherzogl. geheimen Staatsräthe Wernher und Hofmann, und überbrachten zwei Gesetzentwürfe, den einen über die Einmarkung derjenigen Distrikte, Höfe u., welche bisher noch zu keiner Gemarkung gehörig gewesen, den andern, die Aufhebung des Junstzwangs betreffend. Ueber diese Gesetzentwürfe wurde am 15., Namens des zweiten Ausschusses, Bericht erstattet. Hinsichtlich des letztern bemerkt der Referent, großherzogl. geh. Staatsrath v. Wreden, daß das Junstwesen aus einem zwiefach-

chen Gesichtspunkte betrachtet werden könne, nämlich als Bildungsanstalt der Handwerker, aber auch als Zwangsanstalt, welche die Ausübung des erlernten Handwerks auf eine gewisse Stadt oder einen gewissen Distrikt beschränkt. Er zeigte, wie durch den vorgeschlagenen Gesetzentwurf die auf der einen Seite zu erwartenden Vortheile erhalten, und zugleich die von der andern Seite zu befürchtenden Nachteile beseitigt werden. Er brachte zugleich einige, die Fassung des Gesetzes betreffende, Veränderungen in Vorschlag. Ueber das Gesetz, wegen der Einmarkung, hielt hierauf der Fehr. du Lhil einen ausführlichen Vortrag, um darzuthun, daß dasselbe von den nachtheiligsten Folgen für die Besitzer der einzumarkenden Höfe und Distrikte seyn würde, und daß der beabsichtigte Zweck auf andere Weise vollkommen erreichbar sey. Der großherzogl. geh. Staatsrath, Fehr. v. Gruben, überbrachte den Entwurf eines Gesetzes, die Ergänzung der Wahlen in der zweiten Kammer betreffend. Der Baron v. Mappes machte eine Motion wegen des Drucks der an die Kammer gelangenden Gesetzentwürfe u. dgl. Am 19. Jul. wurde von Seite des zweiten Ausschusses durch den Oberappellationsgerichtsrath Arens über das Gesetz, wegen Ergänzung der Wahlen, von Seite des dritten Ausschusses, durch denselben, über Seniorat in der Familie der Freihrn. v. Niedesel, und durch den geh. Rath Schmidt, über den Vorschlag des Baron v. Mappes Bericht erstattet. Sodann wurden die Diskussionen über die früher vorgelegten Gesetzentwürfe und noch einige andere Gegenstände eröffnet.

(Fortsetzung folgt.)

D ä n e m a r k.

Dem Vernehmen nach, wird sich nächstens der Herzog von Augustenburg mit der Tochter des Grafen von Dannenskiold vermählen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 14. Aug. Gestern war, wie gewöhnlich Sonntags, große Cour in den Tuilleries.

Das Assisengericht zu Versailles hat seit kurzem 6 Todesurtheile ausgesprochen. Unter den Verurtheilten befinden sich 3 Vaternörder!

Abbe' de Pradt ist hier angekommen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Die Londner Blätter vom 10. Aug. sprechen von einem Briefwechsel, der in den letzten Tagen zwischen dem Könige und der Königin statt gehabt habe. The Courrier glaubt, daß der Inhalt dieser Korrespondenz nicht lange mehr ein Geheimniß für das Publikum bleiben wird.

I t a l i e n.

Der Großherzog von Toskana kam am 6. Aug. von Livorno nach Florenz zurück; der Erbgroßherzog blieb mit seiner Gemahlin zu Livorno, um dort die Bäder zu gebrauchen.

Zeitungen aus Neapel bis zum 1. Aug. melden;

Die Regierung beschäftigte sich vorzüglich mit Veran-
staltung der Wahlen zu dem für den 1. Okt. zusammen-
berufenen Parlamente. Der Prinz von Salerno war
von seiner Krankheit hergestellt, und genoß, so wie
der König und die ganze königl. Familie, der besten
Gesundheit. Es hieß, der Fürst Simitile sollte mit einer
Mission der Regierung nach Petersburg, und von da
nach London abgehen; es schien darüber aber noch nichts
festgesetzt zu seyn. Am 31. Jul. kamen der Vizepräsi-
dent des neapolitanischen Obergerichts, Montone, und
der Prokurator beim Zivilgericht, Carrillo, die vor den
letzten Ereignissen zur Organisation des Gerichtswesens
nach Sizilien geschickt worden waren, von Palermo nach
Neapel zurück. Sie bestätigten, daß die Anarchie in
erstgenannter Stadt aufgehört habe. Ihre vornehmsten
Opfer sind gewesen: der Fürst della Cattolica, der Fürst
d'Uci und Sanza, Offiziere der Armee, sämtl. Sizilia-
ner. Außer den Militärs, welche am 17. bluteten, ist
kein Neapolitaner mißhandelt worden. Die Gefange-
nen von der Garnison lagen noch in den Kerkern der Vi-
caria; die Offiziere waren zwar auch eingesperrt, doch
in einem bessern Lokal. Mit Ausnahme von Palermo
ist das ganze übrige Sizilien ruhig geblieben; nur in
der an Palermo gränzenden Valle di Mazzara hatte man,
wiewohl fruchtlos, die Grundstücke, welche den Tumult
vom 17. hervorbrachten, zu verbreiten gesucht. — Am
31. Jul. Abends kam auch das Schiff, welches die De-
putirten der Palermitaner überbringt, auf der Rhede
der Insel Procida, unweit Neapel, an. Man wußte
noch nicht, ob ihnen die Regierung die Erlaubniß, so-
gleich nach Neapel zu kommen, ertheilen, oder ob
man ihnen nicht vorher ihre Depeschen abfordern wür-
de. Diese Deputation besteht aus sechs Personen, zwei
aus dem Adel, zwei aus der Geistlichkeit und zwei aus
dem Bürgerstand (Branca demaniale); in diese drei
Klassen war bekanntlich das letzte Parlament von Sizi-
lien getheilt. Unter den Deputirten befindet sich der
Graf St. Marco, Bruder des Fürsten Trabia, und der
Richter Fardella. — Der Prinz Generalreichsverweser
hat durch ein Dekret vom 29. Jul. den Generallieute-
nant Fürsten di Scaletta, Befehlshaber der Militärdi-
vision, deren Hauptort Messina ist, zum Generalgou-
verneur (Luogotenente generale) von Sizilien er-
nannt. Er wird in Messina residiren. An demselben
Tage erließ auch der Reichsverweser eine Proklamation
an alle Sizilianer, und schickte am 30. die Generallieu-
tenants Florestan Pepe (Bruder des Obergenerals Wil-
helm Pepe) und Fardella nach Messina ab. Ersterer
hat den temporären Auftrag, den Zustand von Sizilien
zu untersuchen, und das Nöthige zu völliger Herstel-
lung der Ordnung in Palermo vorzukehren; der zweite
wird statt des General Church das Kommando der dor-
tigen Linienarmee übernehmen. Man hat auch Kriegs-
schiffe und Truppen von allen Waffengattungen nach
Messina geschickt, welches, wie oben schon erwähnt,
jetzt der Wohnsitz des Generalgouverneurs, und daher
wenigstens vorläufig, die Hauptstadt der Insel ist, eine

Ehre, nach welcher die Messineser von alten Zeiten her
lüstern waren. Nach Messina war daher auch die Ex-
pedition unter Kapitän Vausan gesegelt, nachdem sie zu
Palermo, nach gepflogenen Unterhandlungen, nicht hats-
te landen können. Doch hatten die Palermitaner dem
Geschwader die benöthigten Erfrischungen geliefert. —
Der Senat von Catania, der dritten Stadt Siziliens,
schickte auf die erste Nachricht von dem Aufruhr in Pa-
lermo Abgeordnete nach Messina, um für den Nothfall
Hülfe anzubieten. Zu gleicher Zeit betheuerte gedachter
Senat in einer Adresse an den Gen. Reichsverweser die
Treue und Anhänglichkeit der Einwohner Catania's für
den Thron.

D e s t r e i c h .

Die allg. Zeit. meldet aus Wien vom 10. Aug.: Es
scheint nun ziemlich sicher, daß Se. Maj. der Kaiser
Alexander zu Anfang des künftigen Monats hier eintref-
fen, und unsern geliebten Monarchen ins Lustlager bei
Pesth begleiten werden. Auch heißt es, wiewohl unvers-
bürgt, Se. Maj. der König von Preussen werde gleich-
falls zur Zeit des Lagers hierher kommen.

Nach dem Berichte der Gräzer Zeitung sind Se.
kaiserl. Hoh. der Erzherzog Franz Karl am 5. Aug. in
Grätz eingetroffen, und in der Burg abgestiegen.

P r e u s s e n .

Berlin, den 12. Aug. Am 8. d. in aller Frühe
ist der König mit einem kleinen Gefolge von der Pfauen-
insel über Dessau nach Töplitz abgereiset.

Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, ist von
hier nach Pyrmont abgegangen.

Der königl. großbritannische Kabinetsekurier Cate-
ford ist von Petersburg hier durch nach London ge-
gangen.

Die diesjährigen Sitzungen des königl. Staatsraths
sind von längerer als gewöhnlicher Dauer gewesen, und
erst am 8. d. geschlossen worden.

Die Einführung des gegenwärtig von Brockhaus in
Leipzig mit Altenburger Zensur herausgegebenen literari-
schen Wochenblatts in die preuß. Staaten ist kürzlich ver-
boten worden.

Der Oberst von Massenbach ist bekanntlich von
Küstrin nach Glas gebracht worden. Es geschah aber
bloß, um den Differenzen, welche zwischen der Militär-
behörde und ihm entstanden sind, ein Ende zu machen,
jedoch keineswegs, wie es in öffentlichen Blättern hieß,
wegen seiner Eingaben und Vorschläge, deren er auch
in Glas, so viel und so oft er will, einreichen kann,
in so fern er nur die Vorschriften beachtet, welche in
Absicht der Korrespondenz der Staatsgefangenen über-
haupt bestehen.

R u ß l a n d .

Petersburg, den 27. Jul. Die baltische Li-
nienskadre ist auf der Rhede von Kronstadt zurückange-
kommen. Sie wird vor Sr. königl. Hoh. dem Prinzen

Karl von Preussen, im Kronstädtischen Meerbusen ein Seemannver ausführen.

Spanien.

In den neuesten Nachrichten aus Madrid (v. 3. Aug.) ist viel von Räuberbanden und andern Uebelthätern die

Rede, welche die öffentliche Sicherheit stören. Die Unruhen in Galizien scheinen wirklich, wie neulich von Pampelona gemeldet worden, gedämpft zu seyn, wenigstens sich nicht weiter verbreitet zu haben. Die bedeutendsten Mitglieder der Cortes halten häufig geheime Zusammenkünfte.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 11 Linien	16 Grad über 0	49 Grad	Süd	heiter, etwas düstlich
Mittags 13	27 Zoll 10, ³ / ₁₀ Linien	23 Grad über 0	59 Grad	Südwest	heiter, windig
Nachts 10	27 Zoll 9, ² / ₁₀ Linien	17, ² / ₁₀ Grad über 0	46 Grad	Südwest	heiter

Todes-Anzeige.

Gott hat uns, durch den Abruf unserer innigst geliebtesten Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Generalleut. v. Böhlen, geb. v. Schönauer, von dieser Welt, in die tiefste Trauer versetzt. Nach einer achttägigen Brustkrankheit entschlief sie heute Nachmittags um 3 Uhr in ihrem Heiland sanft und selig, und brachte ihr Leben auf 54 Jahre und 11 Monate. Mit einer christlichen Gelassenheit und Ergebung in den Willen Gottes ertrug sie mancherlei Leiden in ihrem Lebenslauf, und ihre standhafte Geduld auf ihrem letzten schwerhaften Krankenlager zeugte von ihrem Glauben an ihren Erlöser, durch den sie ihren Lauf selig vollendete. In dem wir allen Gönnern, Freunden und Verwandten diesen uns betroffenen kummervollen Trauerfall hierdurch bekannt machen, empfehlen wir uns, unter Verbitung der Kondolenz, in ihre fernere Freundschaft und Gemogenheit.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1820.

Die hier anwesenden zwei Töchter; auch im Namen ihrer Brüder und Schwägerin:
Wilhelmine v. Apel, geb. v. Böhlen.
Sophie v. Schimmelfennig, geb. v. Böhlen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Aug. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — ganz neu eingerichtet): Die Zauberflöte, große Oper in 3 Akten; Musik von Mozart. Die neuen Dekorationen sind nach den von Chevalier Denon und andern Reisenden über Egypten herausgegebenen Werken entworfen.

Anzeige,

das (ehemalige v. Kokebue'sche) literarische Wochenblatt betreffend.

Mit der zweiten Hälfte dieses Jahres ist dieses Blatt durch förmliche Cession aus dem Verlage der H. Gebr. Hoffmann in Weimar als volliges Eigenthum an den Unterzeichneten übergegangen, und es erscheint seit dieser Zeit nach einem modifizirten Plane, und wie sich erwarten läßt, in einem andern Geiste, worüber man in den ersten Nummern die Ausführung findet. — Was das Aeußere betrifft, so ist die Abänderung getroffen, daß wöchentlich, anstatt 2 ganzer, 6 halbe Bogen, oder halbjährig 150 Nummern erscheinen. Dazu wer-

den, so oft es nöthig, Beilagen gegeben, wie im Monat Jul. deren 10 halbe Bogen gegeben sind (also eigentlich 35 Nummern), 3 Intelligenzblätter mit Buchhändlerankündigungen ungerechnet. Der Druck ist dabei weit gedrängter, als er im frühern Verlag war, jedoch wird derselbe, da er zu gedrängt befunden worden ist, von Nr. 51 an etwas gedehnter gehalten werden. — Der Preis eines halben Jahrgangs ist auf 10 fl. festgesetzt, wozu es in allen Buchhandlungen, so wie auf allen Zeitungs Expeditionen und Postämtern, zu erhalten ist. Der erste Monat ist vollendet, und kann in allen Buchhandlungen auf Verlangen zur Ansicht erhalten werden, so daß jeder sich durch eigne Ansicht überzeugen kann, ob ihm das Blatt zusagt.

Es ist insbesondere darauf berechnet, in literarischer Hinsicht das jetzt, die Nachdrücke mitgerechnet, in 50,000 Exemplaren existierende Konversationslexikon fortzusetzen, und für die gebildeten Stände in ganz Deutschland ein literarisch-politisches Konversationsblatt zu werden. Je mehr Freunde jenes Werk sich erworben hat, um so mehr darf sich auch wohl der Unterzeichnete schmeicheln, daß auch dieses Blatt bald ein großes Publikum erhalten werde, indem jeder Besitzer des gedachten Lexikons aus Erfahrung weiß, wie sehr der Unterzeichnete die ihm werdende Unterstützung seinerseits durch die reichlichsten Gaben erwidert, und wie sehr er dafür besorgt ist, sein Publikum zu befriedigen.

Er hofft daher, daß auch dieses Blatt sowohl bei allen Lesesirkeln, als insbesondere in Familien, dieselbe günstige Aufnahme finden werde, welche jenes Werk, das ihm als Grundlage dient, und das durch dasselbe fortgeführt wird, gefunden hat.

Leipzig, den 1. Aug. 1820.

Brockhaus.

(Su haben bei Braun in Karlsruhe.)

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 21. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden aus der Verlassenschaft der hochseligen Frau Gräfin von Hochberg Erlaucht, vier Kutschpferde, 1 1/2 jährig, braun, mit weißen Füßen, gegen baare Bezahlung, an den Meißbietenden versteigert werden. Die Versteigerung wird in dem Stallhof des Markgräflichen Palais, zunächst am Ettlinger Thor, vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1820.

Großherzogliche Hofgerichtskommission.

Vd. Ziegler.

Redakteur: C. V. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.